

Viele Beispiele zeigen, daß junge Menschen, die älter als 22 Jahre sind, völlig neue Interessen besitzen und im täglichen Leben Probleme zu lösen haben, die durch den Jugendverband nicht mehr bewältigt werden können. Deshalb stimmt das Politbüro dem Vorschlag der Freien Deutschen Jugend zu, daß der Jugendverband vor allem Mädchen und Jungen bis zum 22. Lebensjahr in seinen Reihen vereinigt.

Das Politbüro fordert alle Leitungen und Grundorganisationen der Partei auf, die Fragen und Probleme der Jugend in ihrem Bereich gründlich zu beraten und konkrete Maßnahmen festzulegen, wie das Verhältnis zur jungen Generation weiter verbessert werden kann. Es geht darum, daß von dieser besseren Jugendarbeit nicht länger nur geredet wird, sondern daß praktische Schlußfolgerungen gezogen werden. Das Politbüro wendet sich gleichzeitig an alle gesellschaftlichen Organisationen und an die gesamte Öffentlichkeit unserer Republik, an dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe mitzuwirken.

Das Politbüro schlägt vor, im Herbst 1961 einen großen Jugendkongreß der Deutschen Demokratischen Republik zu veranstalten, Jugendliche aus allen Teilen der Republik - Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes oder anderer Organisationen genauso wie nichtorganisierte junge Menschen - sollen Zusammentreffen, um sich über die Fragen und Probleme der Jugend auszusprechen.

Werfen wir die Probleme der Jugend in aller Öffentlichkeit auf. Die Jugend wird darauf ganz gewiß mit neuen Taten für den Sieg des Sozialismus antworten.

7. Februar 1961